



TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ  
TIERHEIM AN DER BIRS  
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

2022 | 04

# tier&schutz

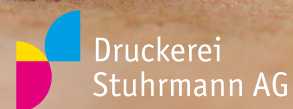
Das Magazin für Tierfreunde



# Wir drucken für Sie. Entspannen ist Ihre Aufgabe.



Druckerei Stuhmann AG | Uferstrasse 12 | CH-4414 Füllinsdorf  
T +41 (0)61 901 14 34 | F +41 (0)61 901 14 16 | [druckerei@stuhmann.ch](mailto:druckerei@stuhmann.ch) | [www.stuhmann.ch](http://www.stuhmann.ch)



# Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund

## Inhalt

- |    |   |
|----|---|
| 4  | Erfolgreicher Tierheim-Trail  |
| 5  | Mit den PetKids unterwegs   |
| 6  | Atschas Kampf gegen das Cushing-Syndrom   |
| 8  | Unsere Kooperation mit dem Verein Schwarzer Peter und der Winterhilfe Basel-Stadt |
| 10 | Erlebnisse mit dem Pikett-Telefon   |
| 14 | Neuigkeiten aus dem Tierheim an der Birs  |
| 16 | Tierschutzfälle aus der Praxis  |
| 19 | Ein Partnerschaftstag im Tierheim an der Birs                                     |
| 20 | Das richtige Zuhause für Beethoven  |
| 22 | Wissen – Das sogenannte «Elefantengedächtnis» – Wie gut ist es wirklich?          |
| 23 | Kalender 2023   |
| 23 | Ratgeber «Mit Herz spürbar hinterlassen»  |

Am 25. September wurde über die Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» abgestimmt. Diese forderte ein Massentierhaltungsverbot und die Verbesserung der Tierhaltungsstandards. Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 62,9% lehnte das Schweizer Stimmvolk die Massentierhaltungsinitiative leider ab. Auch am Ständemehr scheiterte sie, einzig der Kanton Basel-Stadt war dafür. Nach dem Resultat erklärte der Bundesrat vor den Medien, die Stimmbürgerinnen und -bürger seien offensichtlich der Auffassung, dass die Würde der Tiere respektiert werde und eine Verfassungsänderung nicht nötig sei. Wir sind enttäuscht über das Abstimmungsergebnis, ist doch Massentierhaltung auch in der Schweiz Realität – mit allen negativen Auswirkungen auf das Wohl jedes einzelnen Tieres.

Auch in manch anderer Hinsicht neigt sich ein bewegtes Jahr dem Ende zu. Es fühlte sich an, als würde trotz anhaltender Corona-Pandemie wieder etwas Normalität einkehren. Bei der nach wie vor steigenden Anzahl Findel- und Verzichtstiere sind die Auswirkungen der Pandemie aber noch deutlich spürbar. Besonders die zahlreichen gefundenen Schildkröten brachten uns zeitweise an unsere Kapazitätsgrenzen. Knapp 40 Landschildkröten befanden sich gleichzeitig in unserem Tierheim – so viele wie noch nie!

Aufnahme und Versorgung von Katzen aus dem ukrainischen Kriegsgebiet wurden zur noch grösseren Herausforderung als bei anderen Findeltieren. Auf ihrem Weg in die Schweiz haben diese Tiere viele Katastrophen durchlebt und bedürfen enormer Aufmerksamkeit. Wir bemühen uns daher umso mehr, den traumatisierten Wesen das Gefühl von Geborgen- und Sicherheit zu vermitteln.



Für Ihre Treue, Ihre grosszügige Unterstützung und Ihr wertvolles Engagement danken wir Ihnen von Herzen! Ohne Sie könnten wir – besonders in solch schwierigen Zeiten – unsere Aufgaben nicht erfüllen. Ihnen und Ihren Liebsten wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und einen gelungenen Rutsch in ein gesundes und zufriedenes neues Jahr.

Herzlichst,

Béatrice Kirn und das ganze Team

# Erfolgreicher Tierheim-Trail

Am Welttierschutztag vom 4. Oktober 2022 feierten wir unser 125-Jahre-Jubiläum mit einem speziellen Nachmittagsprogramm im Tierheim an der Birs. Bei strahlendem Wetter stand ein lehrreicher und unterhaltsamer Rundgang für Jung und Alt auf dem Programm.

An verschiedenen Stationen mit Wissensfragen und spielerischen Elementen lösten die rund 200 Gäste spannende Aufgaben und machten bei den Hunden, Katzen, Vögeln und Kleintieren interessante Beobachtungen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen interessierten, grosszügigen Personen und Institutionen, welche diesen tollen Anlass möglich gemacht haben. Ein aufrichtiges Dankeschön an die Teilnehmenden des Trails, die sich auf den Weg ins Tierheim an der Birs gemacht haben, sämtliche ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, welche die Stände und Trail-Stationen betreut oder selbstgemachte Backwaren für unseren Kuchenstand vorbeigebracht haben und natürlich an alle Sponsoren, die attraktive Preise für die Gewinnerinnen und Gewinner zur Verfügung gestellt haben. ☒



# Mit den PetKids unterwegs



Während der Herbstferien stand für Simona, Melanie und die Kinder des PetKids-Clubs der Hof Horn in Häfelfingen auf dem Programm. Dort sollten die Hofbewohner genauer kennengelernt und die Überwinterungsgehege der Igel auf Vordermann gebracht werden.

Nach der Besammlung im Tierheim an der Birs stieg die motivierte Truppe rasch ins tolle TBB-Mobil (ein Mitsubishi Outlander) ein. Der Tagesausflug konnte starten!

Die PetKids und ihre Begleiterinnen wurden auf dem Hof Horn von Vreni Wüthrich und ihrer alten Hofhundedame Gala herzlich empfangen. Bereits vor der Arbeit gab es ein feines Znüni. Dabei erzählte Vreni den Kindern viel über den Hof und die unterschiedlichen Arbeiten. Alle hörten gespannt zu und bombardierten sie anschliessend mit Fragen. Gut gestärkt ging es anschliessend zur Igelauswilderungsstation, die aus neun grossen, quadratischen Gehegen besteht. Findel-Igel, welche nach ihrem Aufenthalt im Tierheim nicht mehr an ihren Fundort zurückgebracht werden können, finden hier rund um den Hof ein neues Revier.

Um den Igeln einen guten Schlafplatz für den kommenden Winter zu bieten, mussten in einigen Gehegen viele Dornenbüsche und andere Pflanzen zurückgeschnitten werden. Alle zogen ihre Handschuhe an und legten los. Aber aufgepasst! Die fiesen Dornen piksten sogar durch die Handschuhe. Zudem waren da auch noch die vielen «gfürchigen» Spinnen und Käfer... Trotz der

Hürden nahmen alle ihren ganzen Mut zusammen und packten fleissig an. In einigen Häuschen wurden in der Einstreu gar noch Spuren des letzten Winters entdeckt, wo die Igel ihren Winterschlaf gehalten hatten. Das war spannend! Als alle Pflanzen zurückgeschnitten waren, konnten die frisch geputzten Häuschen wieder mit frischem Stroh und trockenem Laub aufgefüllt werden. Der Winter kann kommen!

Nach vollbrachter Arbeit erwartete die PetKids zum Mittagessen ein leckerer Hörnliaufauf à la Vreni. Nach einer kurzen Verschnaufpause und dem kleinen, improvisierten Theater «Lilakäppchen und der böse Wolf» der Kids, ging es weiter.

Thema an diesem Exkursions-Tag war natürlich der Igel. Vreni hatte ein spannendes Quiz für die Kinder vorbereitet; auf spielerische Art erfuhren diese dabei noch viel mehr über die kleinen, stacheligen Tierchen. Zum Abschluss lernten die PetKids auch die anderen Hofbewohner kennen und entdeckten viele interessante Dinge. Das war wieder ein toller Tag mit vielen Tieren, feinem Essen und fröhlichem Beisammensein!



## PetKids-Club

«PetKids-Club» heisst der Kinder- und Jugendtierschutzclub der Stiftung TBB Schweiz. Ziel des PetKids-Clubs ist, den Kindern Wissen über verschiedene Tiere zu vermitteln und sie über Tierschutz aufzuklären. Nebst spannenden Exkursionen finden auch regelmässig Nachmittage im Tierheim statt. Die Kids werfen einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims und dürfen tatkräftig mithelfen. So kommen sie mit den unterschiedlichsten Haustieren in Kontakt und lernen, was ein Haustier alles benötigt und wie viel Arbeit dahintersteckt.

Möchtest du auch Mitglied bei den PetKids werden?

Auf unserer Webseite [www.tbb.ch/petkids](http://www.tbb.ch/petkids) findest du alle Informationen und das Anmeldeformular. Wir freuen uns auf dich! ✉



# Atschas Kampf gegen das Cushing-Syndrom

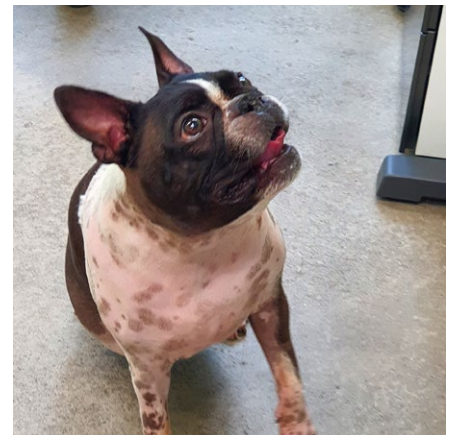
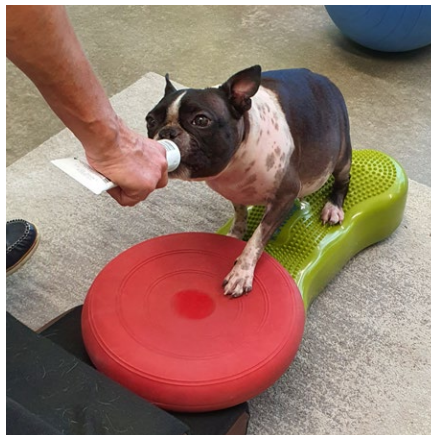
Seit einem Jahr leidet die sechsjährige Atscha am Cushing-Syndrom. Trotz der vielen Nebenwirkungen dieser Krankheit ist Atscha eine aufgestellte, liebenswerte und lebensfreudige Hündin.

Das Cushing-Syndrom, auch Hyperadrenokortizismus genannt, ist beim Hund die häufigste hormonelle Erkrankung. Dabei schüttet die Nebennierenrinde vermehrt Cortisol aus, was zu körperlichen Krankheitserscheinungen führt. Es gibt verschiedene Ursachen für eine zu hohe Cortisolkonzentration im Körper und damit das Auftreten des Cushing-Syndroms. Die natürliche Form des Cushing-Syndroms ist insbesondere bei älteren Hunden eine Hormonstörung. Es sind vor allem kleine Hunderassen betroffen. Die meisten Hunde leiden an einem Tumor an der Hypophyse. Die Hypophyse, auch Hirnanhangsdrüse, ist eine erbsengrosse Drüse an der Basis des Gehirns, welche verschiedene Körperfunktionen steuert und eine grosse Rolle bei der Kontrolle des Hormonhaushaltes spielt. Auch ein Tumor an den Nebennieren kann indessen ein Auslöser sein. Die Nebennieren sind zwei kleine Organe, die sich in der Nähe der Nieren befinden. Sie sind die Haupthormondrüsen, die unter anderem das lebenswichtige Hormon Cortisol produzieren. Ausserdem kann Cortisol dem Körper auch in Medikamentenform zugeführt werden. In seltenen Fällen kann das Cushing-Syndrom auch aufgrund einer langfristigen und hohen Dosierung von Kortikosteroiden (Kortison) auftreten.

Der ständige Cortisolüberschuss im Körper kann viele verschiedene Symptome verursachen. Die Krankheit äussert sich nicht bei allen Hunden mit den gleichen Krankheitszeichen, die meisten zeigen aber mindestens zwei oder drei der häufigsten Veränderungen: verstärktes Hungergefühl, erhöhter Urinabsatz und vermehrtes Trinken, Haarausfall, Zunahme des Bauchumfanges bis zu einem dicken, birnenförmigen Bauch, Muskelschwäche und -schwund, Verfärbung der Haut sowie Lebervergrösserung.

Ausgelöst durch einen Hypophysetumor leidet die Boston Terrier Hündin Atscha seit einem Jahr am Cushing-Syndrom. Sie wurde von ihrem Tierarzt aufgrund ihrer Muskeltrophie (Muskelschwund) in die Physiotherapie überwiesen. Atscha hat zudem eine atopische Dermatitis und eine Malformation der Wirbelsäule beim Übergang zwischen den Brust- und Lendenwirbeln. Zur Linderung des Cushing-Syndroms und ihrer Atopie ist sie medikamentös eingestellt. Ihr ganzer Körper ist von einem starken Mus-

kelschwund betroffen, der hängende Bauch ist prall, sie hat fast keine Haare mehr, und zwischen ihren Zehen haben sich kleine Knoten entwickelt. Sie trinkt sehr viel und muss entsprechend viel Harn ablassen. Wegen ihrer Krankheit wurde Atscha kastriert, erlitt jedoch während der Narkose einen Herzstillstand. Nach einer weiteren Operation kam es nochmals zu einem Zwischenfall. Glücklicherweise hat sie sich gut davon erholt - trotz allem ist sie eine sehr fröhliche und liebenswürdige Hündin.





Atschas Therapie war für unsere Physiotherapeutin eine grosse Herausforderung. Ihr übergrosser Bauch bereitete der Hündin Mühe, Gleichgewichts- und Koordinationsprobleme waren deutlich zu sehen. Zum Glück zeigt Atscha derzeit keine Beschwerden aufgrund der Malformation ihres Rückens. Das Ziel der Therapie war daher in erster Linie, dass Atscha ihren Körper wieder richtig wahrnimmt, ihr Gleichgewicht findet und die Muskulatur aufgebaut und gestärkt wird. Das für den Muskelaufbau ideale Unterwasserlaufband kam wegen Atschas Kreislaufproblemen nicht in Frage. Hingegen waren Massage

zur Anregung der Muskulatur, Bewegungstherapie mit Gleichgewichts-, Koordinations- und Konzentrationsübungen sowie das Drücken immunsystemstärkender Akupressurpunkte angesagt. In Atschas Fall war besonders die Bewegungstherapie enorm wichtig. Übungen wie Slalom, Cavaletti, Gleichgewichts- und Kraftübungen auf unterschiedlichem Untergrund fördern die Körperbeherrschung und führen zu einer harmonischen und stabilen Körperwahrnehmung.

Bereits nach fünf Wochen Physiotherapie zeigt Atscha deutliche Verbesserungen.

Ihre Muskeln weisen eine ganz andere Konsistenz auf, werden sichtbar und kraftvoller. Eine so rasche Besserung ist nur dank der Besitzerin möglich, welche mit Atscha täglich Übungen aus der Bewegungstherapie macht. Die Hündin kann bereits wieder Treppenlaufen und spielt gerne, was vorher nicht mehr der Fall war. Zwar noch nicht am Ziel, sind wir aber schon jetzt zuversichtlich, dass Atscha dank ihrer Lebensfreude, ihrem starken Willen und der unermüdlichen Besitzerin ein nahezu unbeschwertes Leben führen kann. ☒

# Unsere Kooperation mit dem Verein Schwarzer Peter und der Winterhilfe Basel-Stadt

Die Schweiz gilt als eines der reichsten Länder der Welt, obschon 8,2% der Bevölkerung in Armut lebt. In Basel-Stadt entspricht dies rund 16'500 Personen. Der Verein «Schwarzer Peter» ist in den Basler Gassen unterwegs und unterstützt in Not geratene Menschen direkt vor Ort; die Winterhilfe Basel-Stadt setzt sich für Personen im Kanton ein, die von oft unsichtbarer Armut betroffen sind.

Der Schwarze Peter steht für Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum Basels. Das Team arbeitet auf der Gasse, dem Lebensraum der Klientel. Die Mitarbeiter bauen Kontakte auf und schaffen dort Zugang zum Helfernetz, wo oft kein Vertrauen mehr in die Soziale Arbeit vorhanden ist. Sie haben stets ein offenes Ohr, bieten Orientierungshilfe, Information, Krisen- und Soforthilfe, Beistand, Beratung, Vermittlung und Begleitung. Ziel ist es, die Lebens- und Überlebensbedingungen der Klient/-innen auf der Gasse zu verbessern, Ausgrenzung und Stigmatisierung zu mindern bzw. zu vermeiden.

Die Winterhilfe Basel-Stadt setzt sich jährlich für über 4'000 notleidende Menschen ein, indem sie finanzielle Engpässe mit Zuwendungen überbrückt und damit gezielt knappe Haushaltsbudgets entlastet. Sie unterstützt Personen mit Wohnsitz in Basel-Stadt, die nahe am Existenzminimum leben und keine Sozialhilfe beziehen.

**SCHWARZER PETER**  
VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER

## Kooperation mit dem Verein Schwarzer Peter

Tierhaltenden Menschen, welche die Institution aufsuchen, stellt die Stiftung TBB Schweiz Futter- und Sachspenden wie Hundebettchen, Katzenkörbe, Frottiertücher und Decken zur Verfügung; diese werden regelmässig zum Schwarzen Peter gebracht. Steht bei einem Klienten/einer Klientin des Schwarzen Peters ein Spitalaufenthalt oder

eine Entziehungskur an, nimmt die Stiftung TBB Schweiz deren Tier im Tierheim an der Birs in Pension. Die Kosten werden je hälftig mit der Stiftung Thiersch getragen. Dadurch können die Betroffenen ihre Tiere behalten und wissen diese in guter Obhut.



## Kooperation mit dem Verein Winterhilfe Basel-Stadt

Die Stiftung TBB Schweiz kooperiert seit vielen Jahren mit der Winterhilfe Basel-Stadt und beliefert diese mit Futter- und Sachspenden für Haustiere. Die Spenden gehen an tierhaltende, von der Winterhilfe unterstützte Menschen am Existenzminimum.

Die Stiftung TBB Schweiz wird von Sozialberatungen, Behörden und notleidenden

Menschen regelmässig um Unterstützung angefragt. Hilfsbedürftige Tierhaltende können aufgrund schwieriger Umstände oder harter Schicksalsschläge nicht mehr selbst für anfallende Tierarzt- oder Pensionskosten bei eigenen Spital- oder Rehabilitationsaufenthalten, Verbrauchsmaterial wie Katzenbäume, Schlafkörbe etc. sowie Futter aufkommen.

Da die Winterhilfe sowie die Stiftung TBB Schweiz mit denselben Anliegen konfrontiert wurden, haben die beiden Organisationen eine Zusammenarbeit für Tierhaltende in Not beschlossen. Synergien können so genutzt werden, zumal die Winterhilfe ihre Klientenschaft sehr gut kennt, die finanziellen Verhältnisse abgeklärt und die Bedürfnisse erfasst sind.

## Zusammenarbeit mit Zukunft

Die Futter- und Sachspenden der Stiftung







TBB Schweiz bedeuten eine grosse finanzielle Entlastung sowohl für die Klientel des Schwarzen Peters als auch diejenige der Winterhilfe Basel-Stadt. In gewissen Fällen können Menschen aufgrund des zu kleinen Budgets ihre Tiere nur dank diesen Zuwendungen behalten. Die Organisationen schätzen die gute Kooperation mit offener Kommunikation sehr und werden den positiven Kontakt auch in Zukunft pflegen.

## FUTTER- ODER SACHSPENDEN

Möchten Sie eine Futter- oder Sachspende tätigen? Vor dem Eingang zum Tierheim an der Birs befindet sich ein Container, in welchem Sie Ihre Futter- oder Sachspende deponieren können. Der Container ist jeweils während der Öffnungszeiten des Kundenzentrums zugänglich. Die

Futter- und Sachspenden werden hauptsächlich für unsere Tiere im Tierheim eingesetzt. Je nach Vorrat und Bedarf der Klientel des Schwarzen Peters und der Winterhilfe Basel-Stadt teilen wir Spenden auf, um so möglichst vielen Tieren in Not zu helfen. ☒



# Erlebnisse mit dem Pikett-Telefon

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind laut Gesetz verpflichtet, eine offizielle Meldestelle für Findeltiere zu benennen. Vor bald 20 Jahren haben die beiden Kantone diesen Auftrag der Stiftung TBB Schweiz übergeben. Je nach Möglichkeiten des Finders sind wir beispielsweise auch dafür verantwortlich, dass Findeltiere vor Ort abgeholt werden.

Die Stiftung wird auch immer wieder damit konfrontiert, dass einer tierhaltenden Person etwas Unvorhergesehenes zustösst (Unfall, Reha, Pflegeheim, Todesfall etc.) und dadurch ein Haustier allein zurückbleibt. In einem solchen Fall sorgen wir so schnell wie möglich dafür, dass es abgeholt, im Tierheim untergebracht und fachgerecht versorgt und betreut wird.

Diesen Dienst gewährleisten wir von Montag bis Freitag während der regulären Öffnungszeiten des Tierheims. Ausserhalb dieser Zeiten besteht ein Pikett- respektive Bereitschaftsdienst. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Polizei können gefundene Tiere so während 24 Stunden in unsere Obhut gegeben und verletzte umgehend in der Notfallklinik medizinisch behandelt werden.

Drei Mitarbeitende erzählen von ihren Erlebnissen mit dem Pikett-Telefon:

## Verletzte Katze

«Das war's dann mit der Nachtruhe... Am 28.04.2022 geht das Pikett-Telefon um 23.34 Uhr los, und mein erholsamer Ausflug ins Land der Träume ist mit sofortiger Wirkung beendet. Schlaftrunken und etwas wackelig auf den Beinen nehme ich das Telefon ab und höre die Stimme eines Mitarbeiters der Polizei Basel-Landschaft.

In Sissach haben sie eine durch einen Autounfall verletzte Katze gefunden, doch niemand sei erreichbar. Er probierte erfolglos verschiedene Telefonnummern und ist nun froh, eine Ansprechperson zu haben.

Aufgrund der vereinbarten Zuständigkeiten rücken wir üblicherweise nicht selbst aus, um die verletzten Tiere abzuholen. Für diese Fälle gibt es den VetTrust Tierrettungs-



dienst Basel, dessen Nummer ich dem Anrufer mitteile.

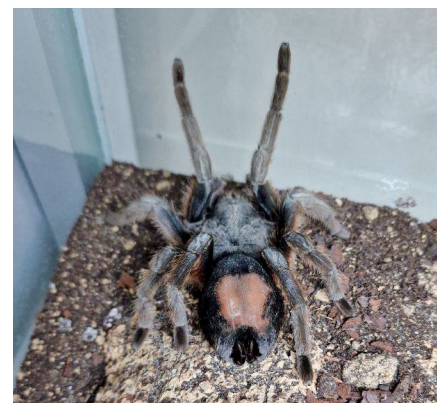
Nach Rücksprache mit dem Rettungsdienst bringt die Polizei die Katze schliesslich mitten in der Nacht in die Tierklinik in Münchenstein, wo das verletzte Tier kompetent behandelt wird. Ich lege mich wieder unter die Decke, obschon die Gedanken noch um das eben Erlebte kreisen und sich der gewünschte Schlaf nicht so leicht wieder einstellt.»

## Entenküken in grosser Not

«Mitten in einigen feierabendlichen Pilatesübungen heult am 16.05.2022 um 18.23 Uhr lautstark der bekannte sirenenhafte Ton durch meine Wohnung. Schlagartig verändert sich mein Fokus, und ich laufe gespannt zum Pikett-Telefon in der Küche.

Die Polizei Basel-Landschaft ist am Apparat und stellt mir eine Frau durch, die beim Allschwiler Weiher eine schwimmende Entenmutter mit fünf Jungen entdeckt hatte. Küken Nummer 6 hat sich von der Familie entfernt und treibt nun allein und laut schreiend hinter dem Gitter im Abflussbereich am unteren Ende des Weihers. Ohne menschliche Hilfe droht ihm möglicherweise der Tod. Die besorgte Entdeckerin nimmt grossen Anteil am Schicksal des Kükens und fragt, was denn jetzt bloss zu tun sei.

Diese Frage kläre ich umgehend mit der Leiterin unserer Beratungsstelle Tierschutz, welche wiederum eine Mitarbeiterin ihres Teams anruft. Diese wohnt unweit des Weihers und hat glücklicherweise die Möglichkeit, sofort mit den notwendigen Rettungsutensilien vorbeizugehen.



Beim Weiher angekommen, trifft sie auf die tierliebende Finderin, steigt in den Bach und befreit das Küken in kurzer Zeit aus seiner misslichen Lage zwischen einengender Vegetation und zugkräftigem Abflusskanal. Dabei wird klar, dass es sich gar nicht um eine Ente, sondern um eine Blässralle handelt. Erfreuliches Fazit: Das Junge schwimmt wieder mit seiner Familie, die es sofort freudig piepsend in Empfang genommen hat.»

#### Riesige, exotische Giftspinne

«Mein sonderbarstes Erlebnis mit dem Pikett-Telefon ereignete sich an einem Samstag. Ich hatte an diesem Tag Spätdienst und war soeben mit meiner Arbeit fertig geworden. Bereits umgezogen und ausgestempelt, verliess ich das Tierheim kurz nach 19 Uhr. Noch keine drei Schritte vom Gebäude entfernt klingelte das Pikett-Telefon. Ein Polizist teilte mir mit, dass in der Garage einer Frau eine riesige, exotische

Giftspinne herumliefe und diese in einen Behälter eingefangen werden konnte. Auf meine Frage, um was für eine Spinne es sich handle, konnte mir der Polizist keine genaueren Informationen geben. Er erklärte, sie seien mit der Spinne bereits auf dem Weg zum Tierheim, damit ich sie in ein Terrarium befördern könne. Da ich nach wie vor nicht wusste, um was für eine Spinnenart es sich dabei handelte und der Polizist diese mit «riesig, exotisch und giftig» beschrieb, wurde ich schon etwas nervös – vor allem bei der Vorstellung, dass sie mir im Tierheim entweichen könnte.

Nach rund zwanzig Minuten war es so weit, und ein grosser Polizeiwagen fuhr auf das Tierheimgelände. Während der Begrüssung öffnete der Polizist bereits den Kofferraum und übergab mir einen Plastikbehälter. Mit grosser Erleichterung stellte ich fest, dass es sich bei der Spinne nur um eine gewöhnliche Vogelspinne handelte. Da ich zu Hause selbst welche habe, war es auch kein Problem, die zum Glück kooperative Spinne ins Terrarium zu setzen. Ich gab den Polizisten ihren Behälter zurück und verabschiedete mich. Das war eine sehr interessante Erfahrung.» ☒





TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ  
TIERHEIM AN DER BIRS  
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL





# Neuigkeiten aus dem Tierheim an der Birs

Wir präsentieren Ihnen einige Meldungen, welche in den vergangenen Wochen auf unseren digitalen Kanälen veröffentlicht wurden. Viel Vergnügen mit unseren News.

**23. August 2022**

## Ausgesetzter und verstorbener Wellensittich vor dem Tierheim an der Birs gefunden

Als eine Mitarbeiterin gestern Morgen (22.08.2022) um kurz nach 06 Uhr das Tor zum Tierheim öffnete, entdeckte sie am Boden unter dem Briefkasten eine Schachtel mit Luftlöchern. Als sie die Kiste genauer überprüfte, fand sie darin einen toten Wellensittich.



Weil die Schachtel verkotet war, gehen wir davon aus, dass der Vogel zum Zeitpunkt des Aussetzens noch gelebt hat. In der Schachtel befand sich auch ein rosa-roter Pet-Flaschendeckel und etwas Futter. Der Allgemeinzustand des Vogels war sehr schlecht und der Wellensittich hätte dringend medizinische Versorgung durch einen Tierarzt gebraucht, bevor er in die Schachtel gelegt wurde. Am rechten Fuss trug er einen roten Ring mit den Angaben CH 015 2012 2242. An beiden Flügeln sind die Schwungfedern gekürzt worden.

Wir sind sehr betrübt über den Vorfall und den Tod des Vogels und hoffen, mehr in Erfahrung bringen zu können. Wer etwas über diesen Wellensittich und dessen Besitzer weiss oder etwas beobachtet hat zum Vorgang des Aussetzens des Tieres, kann die Hinweise bei der Kantonalen Meldestelle für Fundtiere der Kantone Basel-Stadt

und Basel-Landschaft der Stiftung TBB Schweiz melden unter Telefon 061 378 78 78 und tierfundbuero@tbb.ch. ☒

**25. August 2022**

## Notversorgung von fünf Eichhörnchen-Babys

Gestern (24.08.2022) wurden von einer Mitarbeiterin von uns fünf ganz junge Tier-Babys im Gras bei der Waldhütte Fehraltorf entdeckt. Da nach längerer Zeit keine Mutter in Sicht war, haben wir die Kleinen aufgenommen und notversorgt (u.a. schöpeln, toilettieren), wodurch sie glücklicherweise die Nacht überlebt haben.

Heute Morgen haben wir die jungen Tiere in die Wildstation Landshut in Utzenstorf gebracht, wo sie weiter versorgt werden. Und wo auch nochmals ganz genau abgeklärt wird, um welche Art von Tieren es sich handelt. Sind es tatsächlich Eichhörnchen? Oder etwa Siebenschläfer? Wir sind gespannt! ☒



**29. August 2022**

## Spende nach Kollekte bei Trauung

Kürzlich fand die Trauung von Steffi und Michi Hofer statt. Bei diesem Anlass hat das Paar eine Kollekte durchgeführt, um Spenden für uns zu sammeln.

Michi und Steffi Hofer haben uns inzwischen die Summe von CHF 304.– vorbeibracht, welche wir für die Tiere im Tierheim an der Birs einsetzen dürfen.

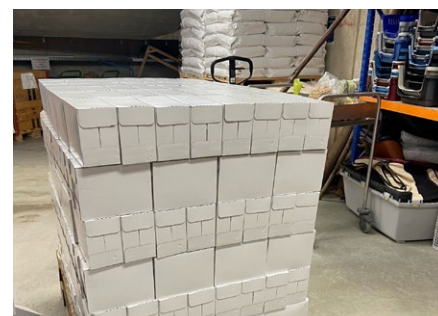


Wir danken dem Brautpaar vielmals für die Unterstützung im Rahmen der Trauung und wünschen den beiden alles Gute für die gemeinsame Zukunft. ☒

**13. September 2022**

## Futterspende

2 Paletten Katzenfutter haben uns erreicht und helfen uns, unsere Samtpfötchen im Tierheim an der Birs zu versorgen!



Vielen Dank an die Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz – SUST für diese grosszügige Futterspende! ☒

**11. Oktober 2022**

**Auf der Suche nach Holz-Weinkisten**

Liebe Tierfreunde

Wir sind auf der Suche nach Holz-Weinkisten mit Deckel (siehe Bild), um daraus Schmetterling-Hotels zu bauen.



Schmetterling-Hotels funktionieren nach dem gleichen Prinzip wie die bekannteren Insektenhotels: Der Holz-Kasten dient als Ersatz für natürliche Rückzugsmöglichkeiten und schützt vor Wind, Wetter und Fressfeinden. Bei manchen Schmetterlingsarten (z.B. Tagpfauenauge und Zitronenfalter) ist das Schmetterling-Hotel sogar so beliebt, dass es als sicheres Winterquartier für die kalte Jahreszeit benutzt wird.

Haben Sie also ungebrauchte Holz-Weinkisten? Dann freuen wir uns sehr über diese Sachspende, um den Schmetterlingen sichere Unterkünfte zu bieten! ☒

**30. Oktober 2022**

**Katzenchip-Aktion 2022**

Vom 1. bis 30. November 2022 können Sie Ihre Katze zu vorteilhaften Konditionen chippen und in der Heimtierdatenbank Anis registrieren lassen. Melden Sie sich rechtzeitig bei Ihrem Tierarzt für weitere Informationen. Das Chippen und Registrieren lohnt sich:



Verschwindet die eigene Katze, können Tierärzte den Mikrochip nach dem Auffinden des Tieres einlesen und die Besitzer umgehend benachrichtigen. ☒

**10. November 2022**

**Emilia spendet für die Tiere im Tierheim an der Birs**

Unsere treue Unterstützerin Emilia Güthlin hat auch dieses Jahr zu ihrem Geburtstag auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Geldbeträge gebeten.



Die dabei gesammelte Geldsumme von CHF 150.– hat sie nun gespendet für die Tiere im Tierheim und uns heute persönlich ihr Couvert übergeben.

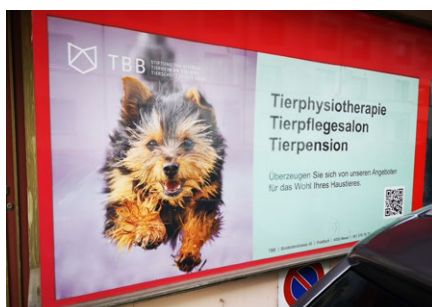
Wir bedanken uns bei Emilia im Namen der Tiere ganz herzlich für diese erneute grosszügige Unterstützung. ☒

**11. November 2022**

**Vielen Dank an Video-Audio-Service in Basel**

In den grossen Schaufenstern des Geschäfts Video-Audio-Service an der Hegenheimerstrasse 118 in Basel hängen seit kurzem drei Plakate von uns.

Wir bedanken uns bei Herrn Schäuble ganz herzlich für diese sehr grosszügige und kostenlose Möglichkeit, um während längerer Zeit auf uns aufmerksam machen zu können. ☒



**17. November 2022**

**Noël läuft für Tiere**

Unser Sponsorenlauf Ende September konnte leider nicht stattfinden. Ein damals für den Lauf angemeldeter Junge hat sich davon aber gar nicht beeindruckt lassen....

Sondern er hat auf der Grendelmatte in Riehen schlicht und einfach seinen ganz eigenen Sponsorenlauf durchgeführt, d.h. er ist alleine seine Runden gerannt und hat dadurch auf eigene Faust Geld gesammelt für die Tiere im Tierheim.



Heute hat uns Noël im Tierheim besucht und uns persönlich seine grosse Spende von CHF 300.– vorbeigebracht.

Wir sind sehr beeindruckt von Noëls Engagement und danken ihm vielmals für diese tolle Leistung und die Unterstützung der Tiere im Tierheim an der Birs. ☒

# Tierschutzfälle aus der Praxis

In der letzten tier&schutz-Ausgabe informierten wir Sie, was politisch in Sachen Tierschutz läuft. Diesmal nehmen wir Sie erneut in den Arbeitsalltag unserer Tierschutzbeauftragten mit. Deren Aufgabe ist es, Tierhaltungen zu begutachten und aufzuzeigen, wie gesetzeskonforme und tierfreundliche Haltungen aussehen.

## Heimatlose Katze

Ist eine Freigängerkatze, die sich ein Zweit- oder gar Drittheim aussucht, wirklich vernachlässigt oder gar sich selbst überlassen? Dies war im folgenden Fall abzuklären.

Laut Klagemeldung wurde eine Katze von ihren Haltern rund um die Uhr nach draussen gesperrt ohne jegliche Möglichkeit, in die Wohnung zu gelangen. Deshalb habe sie auch keinen Zugang zu Futter und Wasser. Da das Tier auffällig mager und anhänglich sei, hätten der Melder und ein paar andere Nachbarn begonnen, die Katze regelmässig in die Wohnungen zu lassen und dort zu füttern. Als der vierbeinige Gast begann, die eigenen Katzen anzugreifen und aus der Wohnung zu vertreiben, wurde die Beratungsstelle des TBB gebeten, den Katzenhalter raschmöglichst in die Verantwortung zu nehmen. Zudem kratzte sich die fremde Katze auffällig oft an den Ohren und sollte tierärztlich untersucht werden. Die Geschichte erinnerte stark an Goethes Ballade vom Zauberlehrling und dessen Hilferuf: «Ach, da kommt der Meister! Herr, die Not ist gross! Die ich rief, die Geister werd ich nun nicht los.»

Es ist jedoch völlig normal, dass sich Katzen Sekundärheime suchen. Wenn sie im neuen Zuhause auch noch mit Streicheleinheiten und Futter verwöhnt werden, bleiben sie je länger je lieber dort und beginnen, es gegen Rivalen zu verteidigen. Dies bedeutet aber nicht unbedingt, dass es der Katze am Primärstandort an allem mangelt. Systematisches Füttern fremder Katzen und Gewährung von Unterkunft, zerstören langfristig die Beziehung zwischen Tier und Halter, was im Strafgesetzbuch als «Entziehung» mit strafrechtlichen Konsequenzen (im Falle einer Anklage) bezeichnet wird. Die fütternde Drittperson

weiss in der Regel nicht, ob die Katze Spezialfutter braucht und trägt im schlimmsten Fall dazu bei, dass das Tier wegen falschem Futter erkrankt.

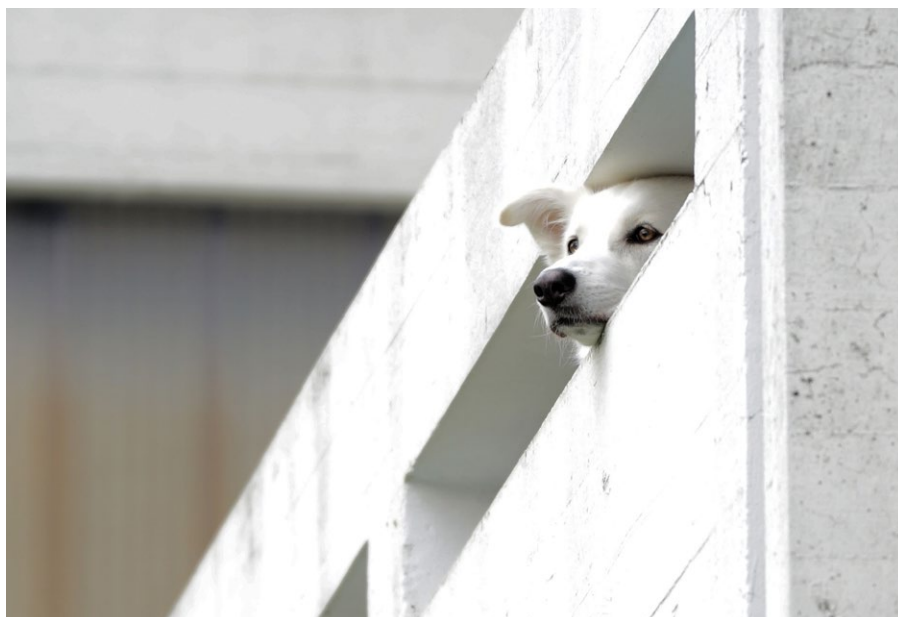
Oberste Priorität hatte für die Tierschutzbeauftragten ein Augenschein vor Ort, die Beurteilung des Nähr- und Gesundheitszustandes der Katze sowie die Befragung der Tierhalter zu ihrer Katzenhaltung. Diese wiesen die Vorwürfe zurück und schilderten die Situation aus ihrer Sicht. Die Tierschutzbeauftragten versicherten sich, dass für die Katze alles Notwendige in der Wohnung vorhanden war. Zudem war sie abrufbar und konnte jederzeit reinggerufen werden. Für den Fall, dass bei kalter oder nasser Witterung der Zugang zur Wohnung nicht gewährleistet werden konnte, stand ihr ein warmer, geschützter Liegeplatz vor dem Haus zur Verfügung. An dieser Form der Freigängerhaltung gab es

aus tierschutzrechtlicher Sicht nichts zu bemängeln. Die Katze präsentierte sich wohlgenährt und munter. Es fiel aber auch den Tierschutzbeauftragten auf, dass sie sich oft und ausgiebig an den Ohren kratzte. Die Tierhalter versprachen, raschmöglichst einen Tierarztbesuch zu vereinbaren, um die Ursache des Juckreizes abzuklären. Bereits innert Wochenfrist meldeten sie sich beim TBB. Das Ohrenleiden werde nun behandelt und die für Freigänger wichtigen Impfungen würden beim Nachkontrolltermin ebenfalls aufgefrischt.

Nun musste noch der Melder ersucht werden, dass er das Füttern und Reinlassen der Katze künftig unterlassen soll, zumal diese aus gesundheitlichen Gründen nur hochwertiges Spezialfutter fressen darf. In solchen Fällen ist das oft der heikelste Teil der Beratungsarbeit.







### Keine Zeit für Junghund

In einem Wohnquartier in der Agglomeration Basel fiel jemandem auf, dass sich ein Hund tagsüber auf dem Balkon aufhält und dort stundenlang bellt. Es handle sich um einen grossrassigen Junghund, der nicht art- und tiergerecht gehalten sowie mangelhaft beschäftigt und erzogen würde. Die Spaziergänge seien kaum länger als einmal um den Block.

Beim unangemeldeten Besuch der Tierschutzbeauftragten waren die Hundehalter zu Hause und gaben bereitwillig Auskunft. Der Hund sei vor einem Dreivierteljahr als Welpen für die fast erwachsene Tochter aus dem Ausland angeschafft worden. Die Beschäftigung mit ihm überbrückte ihre arbeitslose Zeit in sinnvoller Weise. Nun habe die Tochter vor kurzem aber eine Anstellung in einer anderen Stadt gefunden; der Hund blieb bei den Eltern. Da auch sie zu 100% berufstätig sind, wären werktags nur frühmorgens, in der Mittagspause und abends kurze Spaziergänge möglich. An den Wochenenden hätte aber die ganze Familie mehr Zeit für das gutmütige, grosse Tier. Damit der Junghund auch an die frische Luft käme, werde die Balkontüre offengelassen. Man sei sich durchaus bewusst, dass dieser Zustand auf Dauer nicht gut sei und den Ansprüchen eines Junghundes keineswegs genüge. Einerseits hätten sie Mitleid mit dem Tier, andererseits fiele es ihnen schwer, sich wieder von ihm zu trennen. Die unbefriedigende Situation habe auch innerhalb der Familie zu mehreren Diskussionen und Konflikten geführt.

Die Tierschutzbeauftragte erklärte, Hunde seien hochsoziale Tiere, die nicht allein sein sollten. Selbstverständlich gibt es hin und wieder Situationen, bei denen der Hund allein sein muss. Dies muss jedoch von Anfang an in kleinen Schritten geübt werden, damit der Hund emotional nicht überfordert ist. Zudem braucht er regelmässige Spaziergänge, sodass er anderen Menschen und Hunden begegnen und seine äusserst sensiblen Sinnesorgane benutzen und trainieren kann. Ein abwechslungsreicher Hundespaziergang bedeutet indessen mehr als das Abschreiten einer gewissen Strecke, bis sich Blase und Darm entleert haben. Auch Leinenführigkeit und Erziehung sind besonders bei einem grossen Hund wichtig, damit seine Energie kontrolliert und kanalisiert werden kann. Eine ganztägige Haltung allein in einer Wohnung widerspricht den Ansprüchen des vierbeinigen Familienmitglieds und ist tierschutzrelevant. Sowohl die emotionalen als auch körperlichen Bedürfnisse kommen bei dieser Haltungsform eindeutig zu kurz. Da sich die Lebensumstände der Familie bis auf weiteres nicht ändern, riet die Tierschutzbeauftragte, für den Hund zeitnah ein neues Zuhause, einen Hütedienst oder eine Person zu suchen, die ihn zumindest halbtagesweise betreuen bzw. zu sich nehmen kann. Dies ist natürlich mit viel organisatorischem Aufwand verbunden.

Besonders die Mutter hatte eine grosse emotionale Bindung zum Hund und sperrte sich zuerst dagegen, ihn wegzugeben. Die Tochter, welche für eine Abgabe des Tieres plädierte und unter der ungunstigen Situation

des Hundes litt, fand in ihrem Bekanntenkreis innert kürzester Zeit eine Interessentin mit Hundekenntnissen und viel Zeit. Diese verstand sich mit dem Junghund auf Anhieb und übernahm ihn kurzerhand. Der Besuch der Tierschutzbeauftragten hat vermutlich wesentlich dazu beigetragen, diese schwierige Entscheidung anzugehen und zu fällen. Der Hund erhält nun hoffentlich die ganze körperliche und geistige Beschäftigung, die er braucht.

### Verzweifelte Katzenmama sucht Hilfe



Diesen Sommer erreichte die Tierschutzberatungsstelle der Stiftung TBB Schweiz eine Meldung über eine verwilderte Katze, die sich mit ihrem Jungen an einer gefährlichen Hauptverkehrsstrasse aufhalte.

Der Melder hätte das Tier und sein Junges während einiger Tage beobachtet und auch gefüttert. Es sei eine verwilderte, sehr scheue Hauskatze, welche sich nicht anfassen liesse. Die Sorge des Melders war, dass Mutterkatze oder Welpen überfahren würde.

Telefonisch wurde mit ihm besprochen, dass die Katze zunächst an eine Futterstelle gewöhnt und dann mit einer Falle eingefangen wird. Diese sollte vom TBB vor Ort gebracht werden und gleichzeitig eine Beurteilung der Situation erfolgen.

Vor Ort machte sich die Tierschutzbeauftragte ein Bild von der Örtlichkeit: ein langgezogenes Industrieareal entlang einer Hauptstrasse. Unterschlupfmöglichkeiten in Form von Paletten und Baumaterial gestalteten die Suche nach den Tieren zunächst schwierig. Miauend tauchte überraschenderweise plötzlich die hübsche Mutterkatze auf. Sie war jedoch ganz und gar nicht wild, sondern zutraulich und anschiemig. Gleichzeitig schien sie sehr beunruhigt und unter Stress zu stehen. Die Tierschutzbeauftragte ging mehrmals zum Fahrzeug um Transportmaterialien sowie Futter zu holen und wurde von dem aufgeregten Muttertier miauend begleitet. Dieses Verhalten kam einem regelrechten Hilferuf gleich. Es stellte sich heraus, dass der Grund für die Nervosität der kleinen Welpen war, welcher unter einer Palette sass. Er war von aussen nicht zu erreichen und liess sich zunächst auch nicht anlocken. Erst ein aufgestellter Futternapf veranlasste den Kleinen hervorzukriechen. Das Futter wurde freudig und schnell von beiden Tieren aufgefressen. Dabei konnte der Welpen gegriffen und in die mitgebrachte Falle gesetzt werden. Die Mutter wurde durch diese Massnahme sehr nervös und liess sich nicht in die Falle locken. Erst nach langem Versuchen und Tricksen konnte sie in einen geschlossenen Raum gelockt und gefangen werden. Beide Tiere wurden zunächst im Tierheim untergebracht. Sie waren gesundheitlich beeinträchtigt und mussten behandelt werden.

Die Mutterkatze war nicht gechipt. Ihre Bilder wurden auf der Facebookseite der Stiftung TBB Schweiz aufgeschaltet, und bereits am nächsten Tag konnten erfreulicherweise die Besitzer ausfindig gemacht werden.

Die Katze stammte ursprünglich von einem Bauernhof, hatte dort mehrere Würfe und wurde über eine Facebookanzeige an die neuen Besitzer vermittelt. Die Abgabe war



aus verschiedenen Gründen dringlich, und dementsprechend erfolgte die Übergabe etwas überstürzt. Es gab keine Gelegenheit, dass sich Tier und Halter aneinander gewöhnen konnten. Die Katze lebte erst einige Tage im neuen Heim, als sie aus einem versehentlich geöffneten Fenster entweichen konnte. Ihre Besitzer haben einige Tage nach dem Tier gesucht, dann aber die Hoffnung aufgegeben. Von einer Trächtigkeit wussten sie nichts. Während zweier Monate war die Katze auf sich selbst gestellt und gebar in dieser Zeit mindestens einen Welpen; der Stress muss für sie erheblich gewesen sein.

Im Gespräch räumten die Besitzer ein, die Entscheidung zur Übernahme der Katze

zu überstürzt getroffen zu haben. In den wenigen gemeinsamen Tagen hätte zudem keine gute Bindung aufgebaut werden können. Die Besitzer befürchteten, auch ein weiterer Versuch würde fehlschlagen und verzichteten zum Wohl des Tieres auf dieses. Das Tierheim an der Birs sucht nun im ländlichen Raum einen neuen, geeigneten Platz für Mutter und Welpen. Interessenten haben beim Vermittlungsprozess ausreichend Gelegenheit, die Tiere kennenzulernen. Nachdem sämtliche medizinischen Behandlungen, Impfungen und die Kastration des Muttertieres erfolgt sind, können sie die Tiere übernehmen. ☒

# Ein Partnerschaftstag im Tierheim an der Birs

Seit einiger Zeit haben sich sogenannte «Social Days» in vielen Unternehmen etabliert. In unserem Fall dient der freiwillige Einsatz der Mitarbeitenden nicht nur den Tieren im Tierheim, sondern fördert auch die Personalentwicklung der jeweiligen Firmen.

An diesem etwas «anderen Arbeitstag» wirken Mitarbeitende einer externen Firma im Tierheim an der Birs aktiv mit. Vor Ort leisten sie einen wertvollen Beitrag, indem sie wichtige Aufgaben der täglich anfallenden Arbeiten erledigen. Dabei lernen sie eine neue Lebens- und Arbeitswelt sowie die eigenen Kollegen und das Team von einer anderen Seite kennen. Ob Finanzexperten, Verkaufsprofis, IT-Spezialisten, kaufmännische Angestellte oder Mitarbeitende aus dem Detailhandel: Zusammen wagen sie ein konstruktives und soziales Experiment.

Ende Oktober haben sich 15 Mitarbeitende der Northern Trust Corporation in dieses Abenteuer gestürzt und einen Arbeitstag im Tierheim an der Birs statt an ihrem gewohnten Arbeitsplatz im Büro verbracht. Nach einer Führung durch das Tierheim und einem Willkommenskaffee ging es direkt an die Arbeit. Die Kleintiergehege sowie Katzen- und Hundezimmer wurden gesäubert und weitere wichtige Reinigungsarbeiten erledigt. Zudem entstanden viele kreative und farbige Vogelhäuschen – spannend, wie viel Talent in den verschiedenen Per-

sonen steckt! Die engagierte Gruppe half auch bei der Fütterung der Kleintiere und unternahm mit den Tierheimhunden einen ausgiebigen Spaziergang. Der für beide Seiten erfolgreiche Tag ging rasch zu Ende.

Wir danken den Mitarbeitenden von Northern Trust Corporation ganz herzlich für den grossartigen Einsatz bei uns im Tierheim an der Birs!



## FIRMEN-GÖNNERSCHAFTEN ALS WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG DER STIFTUNG TBB SCHWEIZ

Mit einer Firmen-Gönnerschaft leistet ein Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die umfassende Betreuung der Tierheim-Tiere und ermöglicht der Stiftung TBB Schweiz deren artgerechte Unterbringung, Pflege und Betreuung im Tierheim an der Birs sowie deren

medizinische Versorgung. Zudem unterstützt die Firmen-Gönnerschaft die vielfältige Tierschutzarbeit sowie wichtige Projekte rund um das Tier. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [www.tbb.ch](http://www.tbb.ch). ☒

# Das richtige Zuhause für Beethoven



Der rüstige Beethoven war einer unserer Langzeitgäste. Er kam zu uns ins Tierheim, da seine Besitzerin ins Pflegeheim ziehen musste und ihren geliebten Pudelrüden Beethoven nicht mitnehmen durfte.

Der 15-jährige Beethoven ist ein sehr gut erzogener, freundlicher und aufgeschlossener Pudelrüde. Er ist ein verschmuster Senior, der die Spaziergänge mit seinen Menschen liebt. Es ist ihm wichtig, dass es diesen gut geht, und er möchte ihnen stets Freude bereiten.

Bis Verzichtstiere in ein neues Daheim umziehen können, sind sie durchschnittlich rund drei Monate bei uns im Tierheim. Bei Beethoven dauerte es etwas länger, was aber nicht daran lag, dass ihn niemand wollte. Einmal konnte er gar die Probezeit antreten, fühlte sich am neuen Ort aber leider nicht wohl. Die ganze Zeit über jaulte und winselte er und frass nicht. Nach ein paar Tagen brachten die Leute das völlig erschöpfte Tier zurück ins Tierheim. Hier war sein Zimmer ganz vorne, sodass er stets sah, was um ihn herum passierte und wer vorbeikam. Er genoss die Aufmerksamkeit jedes Einzelnen – egal, ob Tierpflegerin, Besucher oder Hundespaziergängerin. Beethoven steht gerne im Mittelpunkt, und obwohl das Tierheim nur sein vorübergehendes Zuhause sein sollte, passte es ihm hier.

Der Zufall wollte es, dass unser Lehrling an seiner Lehrabschlussprüfung im Sommer eine Prüfungsexpertin hatte, welche im Pudelclub ist. Die beiden kamen auf Beethoven zu sprechen, und die Prüfungsexpertin versprach, sich in ihrem Umfeld nach einem geeigneten Daheim umzusehen. Es konnte doch nicht sein, dass ein so liebenswertes Tier kein passendes Zuhause mehr erhält! Sie machte bei allen Bekannten und Pudelfreunden Werbung für Beethoven, und nach einer Weile bewarb sich tatsächlich eine Familie bei uns. Die Familie hat drei ältere Kinder und schon zwei Junghunde. Nach reiflichen Überlegungen und Besprechungen im Familienrat waren sie sich aber einig, dass sie Beethoven für seinen Lebensabend ein liebevolles neues Zuhause schenken möchten.

Im Juni 2022 war es so weit: Nach fast zwei Jahren im Tierheim durfte Beethoven end-

lich in sein neues Daheim ziehen. Der Start gestaltete sich erst schwierig, da Beethoven sein bisheriges Tierheimfutter verweigerte und sofort nichts mehr frass. Die neuen Besitzer machten sich Sorgen und gingen zum Tierarzt, welcher den Hund als gesund und seinem Alter entsprechend fit beurteilte. Es stellte sich heraus, dass es ihm lediglich nicht passte, etwas anderes in seinem Futternapf vorzufinden als seine jüngeren Artgenossen. Seit er das gleiche Futter bekommt, frisst er wieder ganz normal.

Als Senior braucht er immer wieder seine Ruhepausen, für die es im grossen Haus genügend Rückzugsmöglichkeiten gibt. Von seinen beiden jüngeren Kameraden wird er hingegen fit gehalten. Dem einen darf er beim Agility zuschauen und den an-

deren beim Fährtraining begleiten. Zu Hause repetiert er dann seinem Alter angepasste Übungen. So kann er mittlerweile wunderbar um Pylonen herumgehen und durch einen Tunnel laufen. Zudem begleitet Beethoven die Familie zum Einkaufen und zwischendurch in ein Restaurant – die beiden Jungtiere sind dafür noch zu wild. Jedem Tier sein Hobby!

Die Familie ist mit ihren drei Hunden viel unterwegs; Beethoven darf beispielsweise auch mit zu den Treffen des Pudelclubs und nimmt begeistert an den Pudelwanderungen teil. Immer mit dabei ist der Hundetrucksack, damit Beethoven auch mal eine Pause einlegen und die anderen von oben ansprechen kann.





In seinem neuen Zuhause hat Beethoven die ideale Mischung von Familie, Ruhe und seiner Bühne gefunden. Sowohl in seinem Dorf als auch in der Nachbargemeinde ist er bereits bestens bekannt. Überall mit dabei, bringt er die Menschen um ihn herum zum Lachen. ☒

au grad no mitgeh. Am mittag hani dänn s'badzimmer känne glernt und uusgibig duschet. Da bini soo müed worde, dass i de rescht vum nomittag verschlofe ha (häsch mis chice noie kuschelbettli gseh?).

Das huus isch riiiiiesig. I bruuche sicher zwoi mönet zum mol jedes zimmer gseh z'ha. Die erkundigstoure im huus sind au scho interessant und bruchet chraft.

Die beide junge hünd sind unheimlich energiegelade und entsprechend zap-pelig. Aber wänn mir alli zäme sind, und sie uf ihrne bettli liedeg isches okay. Au go laufe gönd mir mängisch zäme. Dänn sind die junge vu de umgebeg abglänkt. Sie würdet glaub gärn mit mir spiele. Aber ich bin halt eifach nüm so chräftig. So tuen ich sie begleite und zueluege.

Min rückzugsort isch im 1. stock. Wänn mir gnüegelet hälftets mir d'stäge uuf und i ha dört mini rüeh. Tür isch offe und i „ghöre“ was lauft, wirde aber nid gstört.

Äs nois fuettertöpfli häts geh. Aber i cha fasch nüt gässe bis etz. Es isch alles so spannend und noi und... Etz isch gnueg für hüt. Verzelle oi dänn am mäntig vum wucheändi.

Herzliche grüess  
Oire beethoven

Sicher dänked ihr no ganz fescht an beethoven und überleget, wie es ihm wohl goht... Er macht das hammer mega guet. Ich meine, er isch uralt, gsieht und ghört nüm optimal isch nüm so chräftig und wird vu einere minute uf die ander ine völlig frömdi umgebeg „verpflanzt“!

Wie würd ich dänn das finde?

Aber er hät so äs grosses herz und isch so positiv igstellt!

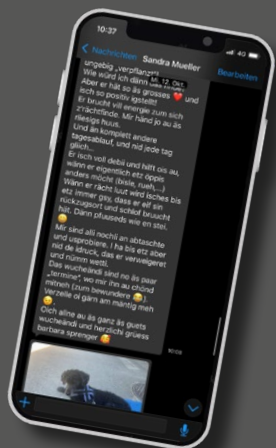
Er brucht vill energie zum sich z'rächt-finde. Mir händ jo au äs riesigs huus. Und än komplett andere tagesablauf, und nid jede tag glich... Er isch voll debii und hilft ois au, wänn er eigentlich etz öppis anders möcht (bisle, rüeh,...). Wänn er rächt luut wird isches bis etz immer gsy, dass er eif sin rückzugsort und schlof bruucht hät. Dänn pfuuseds wie en stei.

Mir sind alli nochli an abtaschte und usprobiere. I ha bis etz aber nid de idruck, das er verweigeret und nüm wetti.

Das wucheändi sind no äs paar „termine“, wo mir ihn au chönd mitneh (zum bewundere).

Verzelle oi gärn am mäntig meh. Oich allne au äs ganz äs guets wucheändi und herzliche grüess

#### SMS Nachrichten der Familie:



Guete morgue  
Geschter hämmers chli ruhiger gha. S'wätter hät eim au nid agmacht zum lang usegoh.  
I ha ihm airedale dörfe bi de fährtearbeit zueluege. Dänn bini no bim tierarzt gsy go grüezi säge und säge, dass i dänn ende monet au grad chume go impfe. E wurmtablette händs mir

# Wissen – Das sogenannte «Elefantengedächtnis» – Wie gut ist es wirklich?

Die meisten Menschen erinnern sich noch gut daran, wann sie ihren ersten Schultag hatten, die wenigsten jedoch, wer mit ihnen die Schulbank drückte. Wer aber selbst Jahrzehnte später noch den Namen jeder Klassenkameradin und jedes Mitschülers weiss, hat definitiv ein Elefantengedächtnis!



Das schwerste Gehirn unter den Landsäugetieren besitzt der Afrikanische Elefant. Sein Gehirn wiegt 5 bis 6 kg und macht 0,08% seines Körpergewichtes aus (Mensch: ca. 1,4 kg oder 2% des Körpergewichtes). Die Grösse eines Gehirnes sagt jedoch noch nicht viel über dessen Möglichkeiten aus. Unbestritten sind aber die fantastischen Sinnesleistungen und kognitiven Fähigkeiten, zu denen ein Elefant fähig ist.

Besonders ausgeprägt sind beim Elefantenhirn die Hirnregionen, in denen sich das olfaktorische System (= Riechwahrnehmung oder Geruchssinn) befindet sowie die Hirnrinde, welche für das Verarbeiten eingehender Sinneseindrücke und das Gedächtnis zuständig ist.

## Die Fähigkeit, sich besonders negative Erfahrungen zu merken

Menschen mit einem «Elefantengedächtnis» können sich etwas (insbesondere negative Erfahrungen) gut merken. Es ist nicht verwunderlich, dass Elefanten über ein äusserst gutes Gedächtnis verfügen, zumal sie mit ihrer durchschnittlichen Lebenserwartung von 50 bis 60 Jahren viel Zeit haben, um Erfahrungen zu sammeln und daraus zu lernen. Beispielsweise er-

innerten sich Afrikanische Elefanten aus Kenia an Wasserstellen, die sie zuletzt bei grosser Wassernot vor 30 Jahren besucht hatten. Unter Anleitung der ältesten Herdenmitglieder finden Elefanten auch seit Generationen den Weg zu Höhlen, die sich in 150 m Tiefe unter der Erdoberfläche befinden. Dort kratzen sie lebenswichtiges Salz von den vulkanischen Höhlenwänden. Kein Jungtier käme ohne die Führung einer erfahrenen Kuh auf die Idee, nachts in ein unterirdisches Höhlensystem abzustiegen. Herden mit älteren Individuen schützen ihre Jungen auch besser gegen Löwen, weil sich die alten an bewährte Abwehrstrategien erinnern. Umso tragischer ist es, dass durch die illegale Jagd nach dem begehrten Elfenbein besonders die alten und erfahrenen Matriarchinnen (Matriarchin = ältestes, weibliches Mitglied und Anführerin einer Gruppe) gewildert und getötet werden. Je älter ein Elefant ist, desto länger und mächtiger sind in der Regel seine beiden Stosszähne.

## Feinde rechtzeitig erkennen – für Elefanten überlebenswichtig

Seit jeher werden Elefanten von Menschen gejagt, weshalb es für die Tiere lebenswichtig ist, ihre Feinde rechtzeitig auszumachen. Dies geschieht nicht etwa über den Seh-, sondern hauptsächlich über den Hörsinn. Elefanten erkennen beispielsweise die Dialekte der Massai-Stämme, von welchen sie in der Vergangenheit gejagt wurden. Sie unterscheiden auch menschliche Geschlechter und Altersklassen an ihren Stimmen. Vernehmen sie Stimmen älterer Männer, sind sie alarmiert, bleiben bei solchen von Frauen und jungen (jagdunerfahrenen) Männern aber gelassen. Auch wenn sie Dialekte von Massai-Stämmen wahrnehmen, die in der Vergangenheit keine Elefanten gejagt haben, bleiben sie ruhig. Da Elefanten sehr mobil sind und täglich weite Strecken zurücklegen, ist eine gute Erinnerungsfähigkeit und das Erkennen der oft von Menschen ausgehenden Gefahr überlebenswichtig. ☒



# Kalender 2023

Weitere Infos und Anmeldungen auf [www.tbb.ch](http://www.tbb.ch)

## Informations-Nachmittag zu den Aufgaben einer Tierpflegerin / eines Tierpflegers EFZ

Datum **Mittwoch, 1. Februar 2023**  
 Zeit **14.00 – 16.00 Uhr**  
 Ort **Im Tierheim an der Birs**

## Hundespazierdienst-Informationsabend

Datum **Mittwoch, 1. Februar 2023**  
 Zeit **18.00 – 19.30 Uhr**  
 Ort **Im Tierheim an der Birs**

## Workshop Trickli-Kurs für kleine Hunde

Datum **Sonntag, 5. Februar 2023**  
 Zeit **09.00 – 13.00 Uhr**  
 Kosten **CHF 80.–**  
 Ort **Im Tierheim an der Birs**

## Massage-Workshop für Hunde

Datum **Sonntag, 5. März 2023**  
 Zeit **09.00 – 13.00 Uhr**  
 Kosten **CHF 80.–**  
 Ort **Im Tierheim an der Birs**

## Generalversammlung Tierschutz beider Basel

Datum **Dienstag, 23. Mai 2023**  
 Zeit **18.30 – 21.00 Uhr**  
 Ort **Im Tierheim an der Birs**



## Ratgeber «Mit Herz spürbar hinterlassen»

Wussten Sie, dass Ihr gesamter Nachlass an den Staat geht, wenn weder eine Verfügung von Todes wegen noch gesetzliche Erben existieren? Mit einem Testament können Sie selbst durch eine letzte bleibende Geste der Anerkennung oder des Dankes ein Zeichen für Menschen, Tiere und Werte setzen, die Ihnen besonders am Herzen liegen.

Am 1. Januar 2023 tritt das revidierte Erbrecht in Kraft. Mit dem neuen Recht können Erblasserinnen und Erblasser künftig über einen grösseren Teil ihres Nachlasses frei verfügen.

Unser Ratgeber «Mit Herz spürbar hinterlassen» soll Ihnen als Leitfaden dienen und alle wichtigen Punkte eines Vermächtnisses näherbringen. Tierhaltende finden darin auch Informationen, wie die richtige Vorsorge für den tierischen Begleiter getroffen werden kann.

Bestellen Sie Ihr Exemplar telefonisch oder via Online-Formular auf unserer Webseite [www.tbb.ch/Helfen/Erbschaften-Legate/Bestellformular-Ratgeber](http://www.tbb.ch/Helfen/Erbschaften-Legate/Bestellformular-Ratgeber).



**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ  
TIERHEIM AN DER BIRS  
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

# Spenden

## Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen und Legaten.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabtiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren.

## Spendenkonto Stiftung TBB Schweiz

Stiftung TBB Schweiz  
Basler Kantonalbank, 4002 Basel  
IBAN CH28 0077 0254 2381 8200 1



## Impressum

Herausgeber: Stiftung TBB Schweiz,  
Geschäftsstelle  
Postadresse: Postfach, 4020 Basel  
Besucheradresse: Birsfelderstrasse 45,  
4052 Basel

+41 61 378 78 78  
info@tbb.ch, www.tbb.ch

Redaktion: Stiftung TBB Schweiz  
Gestaltung: Druckerei Stuhmann AG,  
Füllinsdorf  
Bildnachweis: Archiv TBB, zvg, Andreas  
Trächslin (www.hunde-fotoshooting.ch)  
Druck: Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf,  
www.stuhmann.ch  
Papier: Recycling, 100% Altpapier  
Copyright © 2022  
Stiftung TBB Schweiz



## Stiftung TBB Schweiz / Tierheim an der Birs

Birsfelderstrasse 45  
4052 Basel  
+41 61 378 78 78  
info@tbb.ch  
www.tbb.ch

## Öffnungszeiten Stiftung TBB Schweiz / Tierheim an der Birs

Das Tierheim ist ohne Voranmeldung wie folgt geöffnet:

Dienstag und Donnerstag, jeweils von  
15.00 bis 17.00 Uhr.

(Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie  
immer auf [www.tbb.ch](http://www.tbb.ch)).

Unser Team des TBB-Kundenzentrums  
ist von Montag bis Samstag, jeweils von  
08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr  
für Sie da.

## Tierschutzbeauftragte / Meldestelle Tierschutzfälle

tierschutz@tbb.ch

## Kantonale Meldestelle für Fundtiere und Tierfundbüro

tierfundbuero@tbb.ch

## Jugendtierschutz-Club PetKids

petkids@tbb.ch